

Kupferstecher



Angebot für den Allerwertesten

Ein Ende der Pandemie ist derzeit nicht abzusehen. Viele Läden bleiben weiterhin geschlossen. Will man trotzdem ein ganz bestimmtes Produkt kaufen, bleibt häufig nur eine einzige Möglichkeit: Im Internet bestellen. Auch andere Produkte, die vor Ort im Supermarkt erhältlich sind, können online gekauft werden. Ist ja schließlich einfacher und bequemer. Nun hat mir ein bestimmter Onlinehändler neulich eine ganz besondere E-Mail geschickt. Ob ich Interesse an 80 Rollen Toilettenpapier im XXL-Vorratspack habe, wollte der Onlineshop wissen. Falls ja, könnte ich dieses dreilagige Papier in „softer Premiumqualität“ für nur 29,95 Euro bestellen. Mein lieber Freund und Kupferstecher, das ist im wahrsten Sinne des Worts ein Angebot für den Allerwertesten. Ich dachte, dieser Hype sei längst vorbei. Selbst für eine Familie sind 80 Rollen reichlich übertrieben. Da kaufen wir unser Premium-Toilettenpapier lieber weiterhin altmodisch im Markt um die Ecke.

Wir gratulieren

zum Geburtstag

85. Anneliese Mitzenheim aus Veilsdorf.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir gratulieren Ihnen gerne kostenlos zum Geburtstag oder zum Ehejubiläum. Wir bitten Sie, uns Ihren Ehrentag selbst mitzuteilen. Ihre Mitteilung senden Sie bitte an lokal.hildburghausen@freies-wort.de oder per Post an Freies Wort Lokalredaktion, Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen.

In Kürze

Kita-Leitung wird vorgestellt

Crock – Die neue Leitung des Kindergartens in Crock wird in der Sitzung des Auengrunder Gemeinderats am Donnerstag, 29. April, vorgestellt. Weitere Themen der Sitzung sind die Kindergartengebührensatzung und der öffentlich-rechtliche Vertrag über die Bildung einer ARGE zur gemeinsamen Umsetzung gesetzlicher Anforderungen an die Digitalisierung und IT-Sicherheit und Datenschutz der Kommunen. Beschlüssen werden soll eine Ergänzungssatzung für das Gebiet „Am Sandberg“ in Poppenwind und die Benutzungs- und Entgeltordnung der Gemeindehäuser in Auengrund. Die Sitzung beginnt 19 Uhr in der Turnhalle DGH Crock, Kirchweg 8 in Auengrund.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Hildburghausen:
Jan-Thomas Markert (Ltg.), Corneli Hoppe (stv.), Rolf Dieter Lorenz, Daniela Rust, Katja Wollschläger, Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen
Tel. (0 36 85) 4 48 20, Fax (0 36 85) 44 82 10
E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de

Lokalsport Hildburghausen:
Carsten Jentzsch
Tel. (0 36 81) 85 12 33, Fax (0 36 81) 85 12 25
E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):

Tel. (0 36 81) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:

Tel. (0 36 81) 8 87 99 97

Service-Fax:

(0 36 81) 8 87 99 98

Anzeigenservice für Geschäftskunden:

Hildburghausen, Henneberger Land/Schleusingen
Tel. (0 36 85) 44 66 67, Fax (0 36 85) 44 82 30
E-Mail: rt.hildburghausen@hcs-medienwerk.de

Reise- und Pressezentrum:

Friedrich-König-Straße 6
98529 Suhl
Telefon: (036 81) 79 24 13
Fax: (036 81) 79 24 10
Mail: suhl@avg-service.de
www.lesershop-online.de



Wie zu Hause: In der Küche ist's am Gemütlichsten. Dort sitzen sie oft zusammen und reden. Manchmal wird gemeinsam gekocht.

Foto: Bastian Frank

Selbstbestimmt und flexibel: „Der Klient ist unser Chef“

Im Herzen Schleusingens gibt's seit geraumer Zeit einen offenen Treffpunkt für Menschen mit Beeinträchtigung. Er bietet eine moderne, flexible und selbstbestimmte Form der Betreuung. Das wird dankend angenommen.

Von Katja Wollschläger

Schleusingen – „Wenn ich Probleme habe, helfen sie mir hier“, sagt Andrea Grun. Früher, erzählt sie weiter, sei das nur zu Hause möglich gewesen. Sie lächelt und blickt hinüber zu Laura Welsch. Die junge Frau ist die Leiterin des Teilhabezentrums Schleusingen. Und sie ist sehr beliebt bei den Klienten. „Mit Laura komme ich gut klar. Ich bin gern hier“, sagt auch Asta Hellmich. Sie und Andrea Grun teilen sich eine Wohnung, machen viel selber, kochen auch zu Hause. Und dennoch ist ihnen der Kontakt zu anderen wichtig – und die Betreuung. Die können sie nun auch außerhalb ihrer Wohnung einfordern. Bedarfsgerecht also – und sehr flexibel.

Helfen, wo Hilfe nötig ist

Im Teilhabezentrum in der Schleusinger Walchstraße ist's möglich. Seit dem 1. Oktober 2020 ist es am Start – und in der Pandemie-Zeit ist das Angebot gefragt. Das Team des Zentrums arbeitet autark unter dem großen Dach der Stiftung Rehabilitationszentrum „Thüringer Wald“. Corona-bedingt sind die Begegnungs- und Beratungsräume, das Wohnzimmer und die gemütliche Küche nahezu geräuschlos einge-

richtet und eröffnet worden. „Wir haben bewusst externe Räume angemietet, weil das Zentrum autark arbeiten soll“, sagt Stiftungsvorstand Kai Michaelis.

24 Frauen und Männer der Region nutzen dieses neue Betreuungsangebot bereits. Doch es gibt weit mehr Menschen im Sozialraum, der vom Oberen Wald über Schleusingen nach Themar reicht, die Anspruch darauf hätten. „Jeder Hilfebedürftige kann kommen“, sagt Laura Welsch. Und wer kommt – der bestimmt. Denn: „Der Klient ist unser Chef. Wir helfen dort, wo Hilfe gebraucht und gewünscht wird“, sagt die Leiterin. Der integrative Teilhabeplan ist dafür die Basis. Ziele, Wünsche und Bedürfnisse werden gemeinsam mit dem jeweiligen Klienten erfasst – und dann, so erklärt die Heilerziehungspflegerin, werde ein Plan für die individuelle Betreuung geschmiedet. „Es sind kleine Ziele, die gesetzt werden.“

Beispielsweise, zwei Gerichte selbstständig kochen zu lernen. Es sollten Ziele sein, die innerhalb eines begrenzten Zeitraums erreicht werden könnten. Es wird definiert, wie oft man sich trifft – und wie man's angeht. Und dann geht's los. Es sei kein starrer Plan, der abgearbeitet wird. „Es gibt Wochen, in denen der Klient mehr Hilfe braucht – und dann wieder solche, in denen weniger Unterstützung nötig ist. Wir können sehr individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse eingehen“, beschreibt Laura Welsch die Arbeit. Dabei ist das Team um die 24-Jährige sieben Tage in der Woche 24 Stunden ansprechbar. Freilich gebe es Kernöffnungszeiten, aber eben auch den Bereitschaftsdienst und eine Notfallnummer, die jeder bekommt. Das Gute ist also das Individuelle des Angebots, die Freiheit, die den Klienten damit geboten wird. „Wir

können dort helfen, wo es nötig ist. Der Klient sagt, wie weit er Unterstützung mag.“ Daneben sei auch Hilfe von außen, also von Nachbarn beispielsweise, von Familie, von Menschen, die sich engagieren möchten, ausdrücklich gewünscht. Helfen können da schon Kleinigkeiten wie beispielsweise, gemeinsam einkaufen zu gehen. „Wir möchten Kooperationen schaffen mit Ehrenamtlichen, mit Vereinen, Seniorenklubs, Tierparks“, nennt Laura Welsch ein großes Ziel. Tierparks? Ja, der Umgang mit Tieren, Hunde auszuführen beispielsweise, Sorge für Entspannung.

Wohlüberlegter Schritt

Kai Michaelis ist überzeugt, gemeinsam mit einem Team, das dahintersteht, einen wichtigen Schritt auf dem richtigen Weg gegangen zu sein. Doch der ist noch längst nicht zu Ende. Denn: Wenn das Bundesteilhabegesetz umgesetzt wird, dann wird das Teilhabezentrum zur Schaltzentrale. „Von hier aus werden die Menschen beispielsweise in die Werkstatt vermittelt. Der Kostensatz kommt hier an – und wird weiterverteilt“, erklärt der Stiftungsvorstand und fügt an, dass auch andere Träger ins Boot geholt werden können, genau wie ehrenamtliche Hilfe gefragt sein wird.

Es war ein wohlüberlegter, gut vorbereiteter Schritt. Vor drei Jahren hatte der Landesrahmenvertrag die Richtung vorgegeben. „Es war also bekannt, wo die Reise hingehen sollte“, sagt Kai Michaelis. In der Stiftung allerdings habe man entschieden, zweigleisig zu fahren. Es wird weiterhin Betreuung in den eigenen vier Wänden angeboten, aber eben denen mehr Freiheit, die es wollen. „Man kann und sollte nichts erzwin-

gen“, sagt Michaelis. Immer weiter entwickelte sich die Idee. Auch fachliche Hilfe habe man sich geholt. Und Laura Welsch kam ins Boot. Sie, die als Gruppenleiterin in der Außenwohngruppe im Haus an der Nahe gearbeitet hatte, erfuhr vom Konzept, stellte viele Fragen und sagte schließlich: „Das isst!“ Kai Michaelis ist froh, seiner Menschenkenntnis vertraut zu haben. „Ich konnte sie nicht einschätzen, aber sie kam immer wieder und hat gesagt: Ich traue mich, uns zu.“ Nach der Anfangszeit ist sich Laura Welsch sicher, ihren Platz gefunden zu haben. „Es fordert mich, aber es ist meins. Ich reife.“

Längst hat sie das Herz ihrer Klienten erobert. Da sind nicht nur Andrea Grun und Asta Hellmich, die sie ins Herz geschlossen haben. Da ist auch Enrico Ungerecht, der sehr gerne ins Teilhabezentrum kommt. „Ich find das Angebot sehr gut. Es ist einfacher, flexibler als bisher.“ Das schätzt der 51-Jährige, der in Schleusingen wohnt, sehr. Und es beruht tatsächlich auf Freiwilligkeit. Enrico Ungerecht nutzt sowohl das Angebot im Teilhabezentrum, vertraut aber dann und wann auch auf Hilfe in seiner Wohnung. Doch immer wieder macht er sich auf den Weg in die Walchstraße, sitzt dann mit anderen in der Küche und plaudert. Mit Mundschutz zwar, doch sonst völlig ungezwungen. „Das gefällt mir.“

Öffnungszeiten

Das Schleusinger Teilhabezentrum ist in der Walchstraße 2 zu finden – und bietet Menschen mit Beeinträchtigung moderne Betreuung an.
Mo-Do 11-17 Uhr, Fr 7-13 Uhr.
Am Wochenende stehen die Mitarbeiter je nach Wunsch der Klienten zur Verfügung.

Das Becken ist gefüllt, aber es gibt Probleme

Ob das Werra Sport- und Freizeitbad Hildburghausen wie geplant im Mai für Schwimmunterricht und Reha-Sport öffnen wird, ist gegenwärtig noch unklar.

Von Rolf Dieter Lorenz

Hildburghausen – Ursprünglich sollte das Werra Sport- und Freizeitbad ab Mai wieder für das Schwimmen und für den Reha-Sport geöffnet werden. Deshalb hatte die Stadt auf ihre Kosten die Becken wieder mit Wasser gefüllt. Bäderfachkraft Thomas Schad stünde auch bereit, die Heizung anzuschalten, um das Wasser auf Temperatur zu bringen. Allerdings ist fraglich, ob das wirklich Sinn macht. Denn ob es überhaupt zu einer Öffnung des Hallenbades kommt, ist derzeit mehr als ungewiss. Die Inzidenz im Landkreis



Volles Becken: Bäderfachkraft Thomas Schad ist bereit, das Wasser per Knopfdruck auf Temperatur zu bringen.

Foto: Bastian Frank

ist – Stand Dienstag, 27. April, 0 Uhr – mit 179 über den Schwellenwert von 165 gestiegen. Bleibt das auch die nächsten beiden Tage so, dann werden die Schulen bis auf die vierten und die Abschlussklassen vom kom-

menden Montag an für den Präsenzunterricht geschlossen. Ohne Präsenzunterricht findet dann auch kein Anfangsschwimmunterricht statt.

Unabhängig vom Inzidenzschwel-

lenwert gibt es offenbar auch noch weitere Probleme. Nach Informationen unserer Redaktion hat das Schulamt Südthüringen Bedenken, ob die Zahl der Lehrkräfte für den Anfangsschwimmunterricht überhaupt ausreichend, da diese oft zugleich auch die Klassenleitung innehaben. Außerdem sei auch noch der Bustransport zu den Schwimmbädern zu organisieren.

Noch etwas kommt hinzu, was im Falle einer Wiedereröffnung des Werabades in Hildburghausen ins Gewicht fällt: Momentan gibt es keinen Schwimmbadleiter. Zuerst Ronny Geigenmüller und dann auch sein Nachfolger Thomas Schad hätten die Stadt darum gebeten, sie von der Leitungsaufgabe zu entbinden. Hildburghausens Bürgermeister Tilo Kummer (Die Linke) versichert aber: Im Falle der Wiedereröffnung des Hallenbades werde die Stadt rechtzeitig einen neuen Badleiter für die derzeit vakante Stelle ernennen.

Gedenktag für bei der Arbeit Gestorbene

Hildburghausen – Am 28. April ist der internationale „Workers' Memorial Day“ – der Tag, an dem allen Menschen gedacht wird, die wegen ihrer Arbeit erkrankt oder gestorben sind. Die Industriegewerkschaft Bau- und Agrar-Umwelt (IG Bau) nutzt den Anlass für einen Appell für mehr Arbeitsschutz.

„Am internationalen Workers' Memorial Day sollte um 12 Uhr eine Minute lang der Opfer von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten gedacht werden – ob im Betrieb, im Homeoffice oder auf der Baustelle“, sagt Ralf Eckardt, Bezirksvorsitzender der IG Bau Erfurt, der auch für den Kreis Hildburghausen verantwortlich ist.

Die Corona-Pandemie habe ein Bewusstsein für die Gesundheitsgefahren gerade auch am Arbeitsplatz geschaffen. „In Zeiten hoher Infektionszahlen ist es besonders wichtig, dass die Unternehmen ihre Beschäftigten schützen – über regelmäßige Testangebote, medizinische Masken, Hygienestandards und Homeoffice“, erinnert der Gewerkschafter.

Es gibt eine Fürsorgepflicht

In der Bau-, Land- und Forstwirtschaft oder der Gebäudereinigung sei Heimarbeit aber nur im Ausnahmefall möglich. Wer in diesen Branchen arbeite, trage zugleich ein grundsätzlich höheres Unfallrisiko – etwa durch Stürze von Gerüsten oder Verletzungen mit Häckseln. An die Firmen appelliert die IG Bau, den Arbeits- und Gesundheitsschutz „mit höchster Priorität“ zu behandeln. Dieser sei Teil der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers.

„Auf dem Bau ist angesichts der hohen Auftragslage aktuell besonders viel zu tun. Die Arbeitgeber sind es den rund 900 Beschäftigten der Branche im Landkreis Hildburghausen schuldig, sie bestmöglich vor Gefahren zu schützen“, ergänzt Carsten Burckhardt, das für den Arbeits- und Gesundheitsschutz zuständige Mitglied im IG Bau-Bundesvorstand.

Nach Angaben der Berufsgenossenschaft BG Bau birgt auch der Arbeitsweg ein erhebliches Unfallrisiko: Allein im vergangenen Jahr verunglückten bundesweit 21 Bau-Beschäftigte auf ihrem Weg zum Einsatzort tödlich.

Landkreis überschreitet Schwellenwert von 165

Hildburghausen – Nachdem auch in Suhl entsprechend der Corona-Bundesnotbremse ab Mittwoch Kindertagesstätten und Schulen geschlossen sind, bleibt der Landkreis Hildburghausen die einzige Region Südthüringens, in der die Kinder-Notbremse noch nicht gilt. Allerdings hat am Dienstag Hildburghausen mit einer Inzidenz von 179 den Grenzwert von 165 ebenfalls überschritten. Hält die Tendenz bis Donnerstag an, müssen in der kommenden Woche auch hier die Kindertagesstätten und Schulen schließen.

Alle andere Landkreise Südthüringens rangieren weit über der Marke von 165. Die höchsten Werte hatten am Dienstag der Ilm-Kreis und der Kreis Sonneberg mit 288. In Thüringen liegen ansonsten nur Jena und die Landkreise Unstrut-Hainich, Eichsfeld und Nordhausen in solch niedrigen Inzidenzbereichen, dass sie Schulschließungen vorerst nicht zu befürchten haben.

Seit Ausbruch der Corona-Pandemie im März des vorigen Jahres sind im Landkreis Hildburghausen 4592 Infektionen mit dem Corona-Virus registriert worden, darunter 280 Mutationen.

Corona-Zahlen

KREIS HILDBURGHAUSEN		
Infektionen gesamt	4592	(+18)
Genesen	4156	(-)
Gestorben*	223	(-)
Aktive positive Fälle	213	(+18)
Gesamt-Inzidenz	7266	(+28)
7-Tage-Inzidenz laut RKI	179	(+18)

Inzidenz = Fälle pro 100 000 Einwohner
Zahl in Klammern: Veränderung zur vorigen Meldung
*) Todesfälle, bei denen eine Infektion vorlag
Alle Daten Stand 27.04., 0 Uhr
Quelle: Gesundheitsamt